



s'chacheli

19. Jahrgang
 Nummer 1, Juni 2001
 Auflage: 650 Exemplare

40 Jahre Chacheler Musig. Gestern - heute - morgen

Vom "Voranwalzen", kalten Platten, Fasnacht wie sie war und ist. Ein Interview mit unserem Gründungsmitglied Seppi Kreienbühl.

Anfangs der sechziger Jahre hatte Josef Kreienbühl die Idee, die Chrienser mit einer echt chrienserischen Guggenmusig zu beschenken. Diese Idee hatte er bei einigen Kollegen laut geäußert und sie wurde im Herbst 1961 in der Metzgerhalle in die Tat umgesetzt. Daraufhin wurde nach alten, ausgedienten und noch klingenden Blasinstrumenten gesucht. Die Schlaginstrumente wurden zum Teil selbst gefertigt. Der sonst so fasnächtliche Chrienserboden war jedoch in den ersten Jahren für die Chacheler noch nicht sturmreif.

Kriens war dazumal guggenmusikalisch gewissermassen noch Entwicklungsland mit sehr vielen Gegnern! Nach ersten Kontakten und Gesprächen wurde die Chacheler Musig im Jahre 1968 als Kollektivverein in die Gallizunft aufgenommen. So musste die Musig ab 1970 nicht mehr illegalerweise als Vortrag dem Chrienser-Umzug "voranwalzen", sondern durfte offiziell mitlaufen.

Die Chacheler Musig entwickelte sich seither von einer schränzenden, disharmonisch blasenden "Guuge" hin zu einer über 50-köpfigen Blasmusik mit Rahmenveranstaltungen.

René Hug: Aus welcher Motivation heraus hast du in und für Kriens eine Guggenmusig gegründet?

Seppi Kreienbühl: Ich war zu dieser Zeit immer vollmaskiert an der Fasnacht unterwegs. Als angefressener Fasnächtler faszinierten mich die Guggenmusigen in der Stadt Luzern sehr.

Allen voran Sepp Ebinger und Max Baumann. Diese Art Fasnacht wollte ich auch in Kriens bewirken.

Ihr wart sechs Gründungsmitglieder; wie viele Mitglieder guugten und schränzten an der ersten Fasnacht mit?
 Nebst den Gründern liefen noch etwa 22 Mitglieder an der ersten Fasnacht mit.

An der zweiten Fasnacht waren wir bereits 33 Mitglieder; wobei ich die ersten drei Jahre alle Mitglieder immer wieder telefonisch für die Fasnacht aufbieten musste.

Wir hatten noch keine Statuten, Kasse und Vorstandsarbeiten wurden ad hoc aus-



Unsere Gründungsmitglieder an der Happy Jubi Night v.l.: Richard Seitz, Seppi Kreienbühl, Heiri Felix und Lucie Kreienbühl. Nicht auf dem Bild: Edwin Duss und Walter Kreienbühl.

geführt und meist von mir geleitet. Die ersten beiden Jahre war ich Präsident und Major. Lucie Kreienbühl-Neuhaus unterstützte mich in den Anfängen wo es ging. Sie war die ersten Jahre auch die Kostümchefin.

Wie hoch war der erste Mitgliederbeitrag?

In den ersten Jahren hatten wir noch keinen Mitgliederbeitrag. Jeder organisierte sein Instrument selber und die Ausgaben wurden jeweils sofort bei den Mitgliedern wieder eingezogen.

Etwa ab 1964/65 hatten wir einen Kassier und ab da wurde ein Mitgliederbeitrag von ca. Fr. 20.- eingezogen. Budget wurde noch keines erstellt; das kam erst später als wir das 10-Jahr-Jubiläum mit den Tortenkleidern planten.

Zu dieser Zeit brauchten wir fast kein Geld. Vielerorts wurden die Getränke und sogar die Essen offeriert. Ob in Geschäften, Ban-ken oder Restaurants, fast überall konnten wir gratis konsumieren. Da wurden kalte Platten, ja ganze Buffets bereitgehalten für die Guggenmusigen.

Wie lange warst du aktiver Guggenmusikant?

Aktiv Guggenmusig machte ich bis 1982 und dann noch 1987 mit dem Sujet Winternachtstraum, dem 25-jährigen

bestehen der Chacheler Musig. Danach habe ich mich ganz zurückgezogen und geniesse nun die Fasnacht als "Zivilist" oder als Gallizünftler.

Wie siehst du die Chacheler Musig heute?

Ich finde die Chacheler sind auf dem richtigen Weg. Ich bin sehr erfreut und überrascht wie ihr die letzten Anlässe und Auftritte durchgeführt habt. Das war sehr gut und professionell.

Wie findest du die Fasnacht in der heutigen Zeit?

Einerseits finde ich die heutige Fasnacht mit den vielen Guggenmusigen und den fantasievollen Kulturfasnächtler sehr schön. Andererseits stört mich diese Fantasilosigkeit der heutigen Jugend stark.

Die Vorfasnacht hat jedoch gegenüber früher sehr gewonnen. Sie wurde auch von den verschiedenen Zünften, Guggenmusigen und Vereinen mit ihren Anlässen aufgewertet. Gewisse Bereiche an der Fasnacht wie die Beizenfasnacht sind abgewertet worden.

Erstens durch die vielen Musigen in der Stadt, zweitens durch immer weniger intrigierende Vollmasken.

Fortsetzung auf S. 2!

In der Jubiläums-Ausgabe 2001

| | | | |
|------------------|--------|------------------------|------|
| Das Interview | S. 1/2 | Gratulationen | S. 6 |
| Metzgete 2000 | S. 2 | Brissago | S. 7 |
| Chilbi 2000 | S. 2 | Jubi-GV 2001 | S. 7 |
| HV 2000 | S. 2 | Unbekannte Be- | S. 8 |
| Happy Jubi Night | S. 3 | kannte & Neumitglieder | |
| Fasnacht 2001 ab | S. 3 | Präsis Ecke | S. 8 |



FR. 19. Oktober 2001
CHACHELER MUSIG
40Jahr Jubiläums-Fest
 Gemeindeschuppen Kriens
 Ab 19.00 - 01.30h!

Super Tombola!
 Preise im Wert
 von Fr. 15'000.-

Eintritt:
 Fr. 10.-

Alplermagrone
 us de grosse
 Pfanne

Tanz & Unterhaltung:
 "Schwamm drüber"

Chacheler Musig
 Mitternachtsauftritt

Ab 22.00h
 Barbetrieb

- Gastauftritte:
- Mundharmonika-Trio
- Dianas Harmonicas
- Vierkantalphörner
- Ronfager Abike



Motto: URCHIG

Hast du heute noch einen Wunsch an die Chacheler Musig?
 Natürlich! Weiterhin neue Mitglieder und Nachwuchs, auch für den Vorstand, aufnehmen. Ansonsten macht weiter so und ihr werdet auch am 50-jährigen Jubiläum auf Top Niveau bestehen können.

Seppi, ich danke dir herzlich für deine interessanten Ausführungen.
 Bitte, dies ist gern geschehen. Ich hoffe dir fürs Chacheli interessanten Lesestoff geliefert zu haben.

René Hug

Metzgete 2000 Alles was das Wurst-Fan-Herz begehrt...

Wie jedes Jahr, heuer war es der 17. November 2000, trafen wir uns zur traditionellen Metzgete. Treffpunkt für alle Wanderfreaks war der grosse Parkplatz beim Buurestübli. Um 19.00 Uhr marschierten wir los. Nach einem 20minütigen Fussmarsch durch das Schneegestöber erblickten wir das sanfte Licht aus der Stube des Tanne-Hüsli.

Froh, der nassen Kälte entronnen zu sein, setzten wir uns alle in der gemütlichen Stube an den Tisch. Und sofort ging es los: Mir bitte ein Bier, nehmen wir roten oder weissen Wein, ich möchte ein Cola, einen Kaffee trinke ich lieber nach dem Essen... Unser Organisationsteam hatte alle Hände voll zu tun, uns mit Getränken zu versorgen.

Was anschliessend von diesem Team geboten wurde, war einmalige, bodenständige Kost: Blut- und Leberwürste, Bratwürste, Speck, Rippli, Sauerkraut, Kartoffeln, so viel man wollte. Das Essen war vorzüglich gekocht!

Ich glaube, es versteht sich von selbst, dass den ganzen Abend eine ausgelassene und fröhliche Stimmung herrschte. Leider traten viele den Heimweg nur all zu früh an. So konnten nur noch wenige die heimelige Atmosphäre mit Alphüttengeruch bis in die frühen Morgenstunden geniessen. Ein wirklich gelungener und schöner Abend.

An dieser Stelle verdanken wir die riesige Arbeit unseres Organisationsteams, das bereits am Freitagmittag mit den Vorbereitungen begonnen hatte.

Peter Oechslin

Chilbi 2000 mit dem Gallipaar 2001; Gaby und Markus Jurt Die Chilbibeiz läuft wie geschmiert. An "Gabis Hund" müssen wir noch etwas feilen; oder: Wir lernen alle die Mundharmonika spielen...



Gaby und Markus Jurt

Am Chilbi-Sonntag hiess es dann für die einen (1. Schicht) früh aufstehen, während andere noch etwas ausfusen konnten. Das Matinee-Konzert war auch dieses Jahr ein voller Erfolg!

Die Porco Fidelio spielten zwei Stunden lang ihre Ohrwürmer und begeisterten die Frühaufsteher. Danach waren sicherlich alle wach, munter und hungrig. Kein Problem. Unsere Stände boten einiges an kulinarischem Vergnügen.

Wie jedes Jahr wussten wir zu diesem Zeitpunkt schon längst, wer als Fasnachtsoberhaupt der Galli-Zunft 2001 erkoren wurde. Markus und Gaby Jurt wurden am Vorabend am Zunftbot auserwählt. Und wer Markus kennt, weiss, dass er dieses Amt geniessen wird und schon heute, am Chilbi-Sonntag, den Einzug und 1. öffentlichen Auftritt meistert.

So war es dann auch. Das Paar traf mit Getöse um ca. 15.00 Uhr in der Beiz ein und wurde herzlich begrüsst. Wir Chacheler hatten ein paar Minuten vorher noch schnell am eben erfundenen Gallivater-

Stück herumgedoktert und so kam es dann beim 1. Spielen vor dem Publikum auch heraus: "Operation gelungen, Patient eh... mit Ohrenstöpseln versorgt". Das Stück "Gabis Hund" weckte bei mir nicht wirklich Erinnerungen an das Original "Der Junge mit der Mundharmonika". Zum Glück konnte ich meinen Pflichten als fliegende Fotografin nachgehen und ein paar Bilder für diese Zeitung schiessen. "Gabis Hund" werden wir noch fleissig weiterüben!

Aufhören muss man bekanntlich immer dann, wenn es am schönsten ist. So ging auch dieses Jahr die Chrienser-Chilbi nach 23.00 Uhr zu Ende.

Viele fleissige Chacheler hatten bis dahin einiges geputzt und die Schuhe mit Pommes-Öl imprägniert (gäll Sibylle). Und viele fleissige Chachelet räumten dann noch den grossen Rest auf. Alles wunderbar organisiert von unserer Chilbi-Chefin Margrit Bünter.

Andrea Bolliger



Goldfieber an der Chacheler-Herbstversammlung 2000 Der Erlös à la Oechslinscher-Rechnung: 9 Tage und 18 Stunden Bier oder 6 Tage und 19 Stunden Wein.

Es ist Freitagabend der 27. Oktober 2000 und die Chacheler besammeln sich bei der Bus-Endstation Gehri in Kriens. Niemand weiss, wohin es geht. Alle kommen unter dem Motto "Goldgräber" gut ausgerüstet mit Taschenlampe, Sieb, Schaufel, Kelle, guten Schuhen und warmen Kleidern.

Der OK-Chef Peter Oechslin führt uns dann weiter ein Stück den Wald hinauf an einen Bach. Diana wartet dort bereits mit einem Apéro auf uns. Überall stehen Fackeln, die den Bach hell erleuchten: "Was funkelt und glänzt denn da im Wasser?" Peter orientiert uns, was weiter geschieht: Wir gehen auf Goldsuche!

Alle stürmen den Hang hinunter und fischen die Gold-Nuggets aus dem eisigen kalten Bach. Nach Ablauf der gegebenen Zeit wertet Peter die Funde aus. Wer hat am meisten Nuggets gefunden?

Ein warmer Tee tut jetzt gut. Kurz darauf nehmen wir den Abstieg ins Rest. Schlössli unter die Füsse. Dort angekommen, gibt Peter zuerst das Resultat der Gold-Suche gekannt.

1. Andrea & Sabrina
2. Robi

Den eigentlichen Hauptpreis aber gewinnt Uersuele: einen Wanderpreis. Damit darf sie auswählen, mit wem sie die nächste Herbstversammlung 2001 organisieren will. Sie wählt Diana und Hans. Peter hat in der Zwischenzeit ausgerechnet, was man mit den 4,5 kg gesammelten Gold-Nuggets machen könnte: Die Männer könnte sich 9 Tage und 18 Stunden mit Bier durchschlagen (oder -saufen) und die Frauen 6 Tage und 19 Stunden mit Wein. (Anmerkung der Redaktion: Das liegt erstens daran, dass der Wein teurer ist und

zweitens mehr Frauen dem Verein angehören.)

Die Sujet-Vorstellung, präsentiert von Monika Hug, wird ein voller Erfolg. 40 KARAT heisst unser Motto zum 40-jährigen Jubiläum und macht dem Namen auch alle Ehre: Glimmer, Glammer ganz in Gold und der Grind unser Chacheli als König.

Unsere Ehrungen an diesem Abend: Peter Schacher wird zum Ehrenmitglied ernannt; 21 Jahre aktiv bei den Chachelern. Herzliche Gratulation!

Die Herbstversammlung 2000 geht langsam dem Ende zu und die nächste kommt bestimmt.

Sabrina Renggli

Damen- und Herrensalon



Dayana


Diana Oechslin
 Gfellerweg 4
 6010 Kriens
 Tel. 041 - 310 05 43



Grafik- & Web-Design
 Konzeption
 Illustration

www.linus.ch

Linus Jäck Grafik 041 440 01 70



AS infotrack AG

EDV Beratung Analyse
 Organisation Programmierung

Bahnhofstrasse 12
 Telefon 041 / 854 30 40

6403 Küsnacht am Rigi
 Telefax 041 / 854 30 45

Das Schuhhaus für die ganze Familie
 stets eine Schuhlänge voraus!



FFF
 schuhkultur

Fenkemstrasse 3 6010 Kriens



■ Vom Ja-Sagen und Assen im Ärmel

Zwei von einigen kleineren Chacheler-Anlässen in Kurzfassung.

Hochzeit von Priska Koch und Röbi Marty.

Am Samstag, den 17. Juni 2000 gaben sich Priska Koch (Chacheler Lyristin) und Röbi Marty (seines Zeichens Näbuhülmertglied) in der Franziskanerkirche das Jawort.

Es war ein strahlender Tag und die Braut tat es diesem gleich. Die Chacheler Musig überraschte das Brautpaar vor der Kirche lautstark mit den entsprechenden Klängen. Nach dem kurzen musikalischen Intermezzo durften wir uns alle an einem tollen Apérobuffet laben.

Am späteren Nachmittag verabschiedete sich die Hochzeitsgesellschaft von unserer Musig.

Jass-Stamm 2000 - es lebe die Tradition.

Am Freitag, den 22. September 2000 wurde zum wiederholten Male ein Jassturnier im Rossstall durchgeführt. Es nahmen 16 Nichtchacheler und Chacheler teil.

Den ganzen Abend bis fast ins Morgengrauen wurde mit den farbig bedruckten Kartonscheibchen gespielt, gerungen und gefeitet, wer nun an diesem Abend als Sieger die Heimreise antreten darf. Am Schluss durfte Eveline Näf den ersten und Robi Zanetti den zweiten Preis abholen. Auf eine Fortsetzung in diesem Jahr wird natürlich gezählt.

René Hug

■ Die grosse Happy Jubi Night 2001

Ein grandioses Fest mit vielen Gästen, Überraschungen und Hallelujas...



Ein Prachtstück! Die neue Chacheler-Fahne während der Tauf-Zeremonie.

Wie jedes Jahr treffen sich die Chacheler auch diesmal schon am Mittag zur Vorbereitung der Happy Jubi Night 2001. Das Organisationskomitee hat wieder ganze Arbeit geleistet und ein jubiläumswürdiges Programm auf die Beine gestellt.

Nach gemeinsamer Stärkung geht es endlich an die Arbeit. Die Chacheler sind eingeteilt, damit niemand auf dem Trockenen bleibt. Die ersten Gäste stehen auch schon am Eingang und versuchen, sich die besten Plätze zu ergattern.

Unsere Gastformation "Campari Orange" spielt ein erstes Mal ihre Ohrwürmer. Dann geht's mit den Chachelem auf die Bühne. Wir geben eine Kostprobe unseres immensen Könnens mit den Fasnachts-Charthits der letzten Jahre. Sogar die Aufstellung klappt und Trudy bekommt den Posaunensaft zu spüren.

Vor dem Nachtessen sehen wir ein paar gelungene Schnapsschüsse aus den vergangenen 40 Jahren. Das Nachtessen klappt diesmal ohne Spaghetti im Handtäschchen.

Als weiterer Höhepunkt erscheinen ein paar uralte Chacheler-Masken auf der Bühne. Es sind dies unsere Gründungsmitglieder mit dem allerersten "Grind".

Nun ertönt der Fahnenmarsch und die Fahnentaufe der neuen Chachelerfahne beginnt. Die Fahngotte Bluette Bussmann und der Fahngötti Hansruedi Hasler präsentieren voller Stolz die Fahne. Unser Zirkuspfarrrer und Rüdiger Lozärner Ernst Heller tauft unser Prachtstück, damit sie uns immer Glück bringen möge.

Musikalisch geht es mit den Original Chachelem (heute als Fortissimo unterwegs) weiter. Sie bringen das Publikum ein erstes Mal auf die Stühle. Wir müssen neidlos zugeben: Sie spielen unsere Stücke fast so gut wie wir.

Die Zeit geht schnell vorbei und schon naht der Höhepunkt des Abends. Die Sujetvorstellung 2001 beginnt. Langsam senken sich die neuen Grinde auf die Köpfe. Alles in Weiss-Gold, das wird ein würdiges Jubiläum!

Der grosse Auftritt mit unseren neuen Stücken kommt beim Publikum sehr gut an (wir haben schliesslich intensiv dafür geprobt). Nun kommt der verdiente Dank dafür. Wie heisst es doch: "Der Applaus ist das Brot der Künstler".

Nach diesen Glanztaten spülen wir unsere trockenen Kehlen bis in den frühen Morgen und geniessen den Ausklang in der Bar. Es war ein toller Abend.

Peter Schacher



Rüdiger Lozärner, Pfarrer Ernst Heller, mit der Fahngotte Bluette Bussmann und dem Fahngötti Hansruedi Hasler.

■ Na so ein Käse - Fäden, Fäden, Fäden

Der "grosse Fondue-Koch-Streit" vom 29.12.2000.

Normalerweise treffen sich die Chacheler am letzten Freitagabend des ausklingenden Jahres zum Altjahresstamm. Da dieser aber 1999 genau auf den Silvester fiel, musste er all den privaten Feiern mit Familie oder Freunden geopfert werden. Umso mehr freuten wir uns im Jahr 2000 wieder auf unseren Altjahresstamm.

Ein gemütlich beleuchteter Rossstall mit wenig Kunstlicht, dafür mit umso mehr Kerzen (!) empfing die Chacheler. Die Tische waren hübsch gedeckt und überall standen Caquelons auf Rechauds bereit. Ein Fondueabend war angesagt. Schälchen mit den verschiedenen sauren Zutaten, aber auch solche mit massenhaft geschälten Knoblauchzehen standen bereit. Es konnte losgehen.

Weisswein wurde in den Caquelons erhitzt und ... nun entbrannte ein Streit bei den verschiedenen Fondueköchen: Wann wird der Käse in den Wein gegeben? Wie viel Käse wird benötigt? Wie viel Maizena braucht es, und wann wird es beigegeben? Wie lange und wie heftig wird gerührt? Besonderen Anlass zu heiteren Diskussionen aber bot die Frage nach der Menge von Knoblauch!

Nun, da vor allem die männlichen Chacheler sich bei der Zubereitung von Fondue zuständig fühlten (Fonduezubereitung - eine

neue Männerdomäne mangels anderer Fähigkeiten in der Küche?), liessen wir Frauen sie gewähren.

Das Resultat waren Fondues in allen Variationen. Im einen schwammen unzählige Knoblauchzehen; ein anderes war derart flüssig geraten, dass das Brot zwar nass, aber kaum mit Käse bedeckt herausgenommen wurde; und wieder ein anderes wurde zu einem zähen Klumpen.

Selbstverständlich probierte ich von allen und musste feststellen, dass jedes geniessbar war und auf seine Art sogar nach Käse schmeckte. Nur von den Knoblauchzehen habe ich mich distanziert, mit Rücksicht auf meinen zu Hause gebliebenen Mann.

Auch wenn wir uns an diesem Abend über die Zubereitung eines Fondues nicht einig wurden, und ohnehin jede Fonduegruppe ihrem Fondue den Vorzug gab, so verbrachten wir doch einmal mehr bis in den frühen Morgen viele gemütliche Stunden zusammen im Rossstall und die Stimmung war sehr gut - nicht zuletzt dank der heimeligen Kerzenlicht-Ambiance! Prosit Neujahr!

Ein herzliches Dankeschön dem Rossstall-Team für die ganze Organisation!

Ursuele Riechsteiner



■ chacheler.ch Ein Geschenk unserer Möcken-Freunde.

Zu unserem Jubiläum überraschten uns die Amok-Symphoniker mit einem ganz besonderen Geschenk: Die Domain www.chacheler.ch ist ein Jahr auf dem World Wide Web für unsere Musig reserviert!

Sie hatten sich möckisch Mühe gegeben und eine ganz suppter tolle Startseite für uns kreiert. Wir hatten alle riesig den Plausch, als uns der Präsi, Marcel Eisenring, das Geschenk übergab. Ein riiiiiesiges Dankeschön an die Möcke!

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage und erfahren Sie News und vieles mehr über uns.

Andrea Bolliger

■ Guugg-Guugg-Guuggerzytli Mit Baum, Akkubohrer und Co. vom Mühleplatz zum Kornmarkt.

... und wieder einmal wurde es Mittwoch. Der Mittwoch, vor dem SchmuDo.

... und wieder einmal war es der Schlüssel. Treffpunkt der Chacheler. Für solche die den Anlass als "glatte Obig" und für solche die ihn, mehr oder weniger, als obligat ansehen. Das Spiel mit der Waffe, sprich Akkubohrer, wurde trotz schlechter Erfahrung letzten Jahres, wieder versucht, aber prompt von Robi unterbunden: "Wenn ich schon mal dabei bin, möchte ich damit keine schlechte Falle machen". Gesagt und zur Tat geschritten: der Akkubohrer wurde in die Obhut von Robi gegeben, genommen? Auch er spielte zeitweise, aber Akku schonend.

... und wieder wurde es 19h, oder für gewisse 19h30.

... und wieder trafen sich nur noch ein Teil der Chacheler auf dem Mühleplatz um auf den Abmarsch zu warten.

Ende gut, alles gut? Lesen Sie weiter auf S. 4

BÄCKEREI
KONDITOREI
SCHÜSSLER
RÜDIG GUET.
S'BROT ONDS'GEBÄCK
A DE CHRIENSER CHILBI

BÄCKEREI-KONDITOREI SCHÜSSLER GMBH
 OBERNAUERSTRASSE 26 FIL. GALLUSSTRASSE 1 FIL. CHRÜZI
 FON 041-322 0151 FON 041-320 78 59 FON 041 320 50 40
 FAX 041-322 0155



Halleluja an unserer Happy Jubi Night!!

s'chacheli



...hier geht's bäumig weiter. Äh, sorry, dies wär eigentlich der Baumstamm - also hoch, nicht lang.

... und wieder marschierte nur noch ein Bruchteil der Chacheler zusammen mit anderen Guuggern hinter den Trömmelern und Pfiiffern bis zum Kornmarkt hinterher.

... und wieder wurde gewartet, geplaudert, gelacht, erzählt bis der Baum eintraf.

... und wieder ein Gerangel als der Baum auf den Platz entladen wurde.

Aber siehe da in die Runde: Das Gerangel war nicht mehr ganz so heftig wie andere Jahre. Es gab dieses Jahr noch mehr Gruppen die dem Treiben amüsiert nachschauten. Anscheinend wollten mehrere Musigen das Verhalten der Chacheler nachahmen.

... und wieder, endlich, der grosse Moment ist da: der grosse Auftritt von Giger Seppi, dem Hintergrundchranpfer unserer Petra und unserer Musig. Mit ein paar Handgriffen, Holz, Nägeln, Schrauben und was sonst noch so dazugehört, hatte Seppi aus dem Chacheler-Druck von Leini ein Guuggerzytli gebastelt/gezaubert. Zum Erstaunen von verschiedenen Mitsreitern. Jetzt ging es an das Festmachen.

Aber ohweh! Der Platz, unser Platz seit Jahren, wurde schon von anderen Musigen in Beschlag genommen.

Keine Panik. Leini hatte unseren Platz am Baum schon länger im Auge gehabt und für uns reserviert (bildlich gemeint!). Leini packte die Leiter und Leiter? Ach ja, dieses Jahr war eine Leiter aus der Kornschütte vorhanden; wie praktisch für uns! Leini stieg auf die Leiter und unter fachkundiger Anleitung von Seppi und ein paar wenigen Chachelern wurde das Wahrzeichen 2001, das Chacheler Guuggerzytli, mühsam am Baum angebracht. Wie es halt so ist bei so vielen sachkundigen Personen: Es dauerte ganz nach dem Motto "gut Ding muss Weile haben". Auf jeden Fall verstrich die Zeit im Fluge, so dass der Drang nach dem Chachelerplätzli zweitrangig war; wenigstens für das Montageteam. Anders sah es für die Mehrheit der Chacheler aus. Die hatten sich schon bald für das Kafi entschieden.

... und wieder wurde das Chachelerplätzli von der Bevölkerung rege benützt.

... und wieder wurde das Chachelerplätzli von Oechslns souverän organisiert.

... und wieder wurde es Zeit nach Hause zu gehen, für den Schreibenden natürlich mit ÖV.

... und wieder wurden die letzten Vorbereitungen erst knapp Stunden, vielleicht auch nur Minuten, vor Donnerstag vier Uhr getroffen.

Robert Zanetti



Greber circomedia AG

Für tolle Feste haben wir wirklich alles - auch in Miete!

- Gasgrills, Küchen, Heizungen
- Pfannen, Brenner
- Festinfrastrukturen
- Propan-, Camping-Gas
- Ballongas, Ballonshop

Tel. 041-340 88 99
Fax 041-340 88 80

mail@circomedia.ch, www.circomedia.ch
Schwelghof 6010 Kriens



BLÄSI

Fenkernstrasse 29
041 - 320 16 88
Obernauerstrasse 48
041 - 320 16 89
Lebensmittel Kriens

■ Schmutzige Donnschtig oder wenn Vorne nicht weiss was Hinten spielt

Das Schlag, der Schläger, die Frage und die Frage danach. Noch Fragen?

Wir waren uns einig: Sollten wir die paar Stunden vor dem SchmuDo tief, ruhig und traumlos schlafen, müssten wir über einen Hobbywechsel nachdenken. Aber nichts dergleichen geschah. Der kurze Schlaf war ein besseres Dösen mit viel Geschränze im Kopf.

Dann endlich der Sprung aus dem Bett, obwohl tiefe Nacht, rein ins Fasnachtskleid und mit Champagner unter dem Arm ab zum frühmorgendlichen (eigentlich nächtlichen) Apéro. Amüsiert stellten Pia und ich fest, dass wir noch immer gleich angefressen - also fasnachtsauglich - in unsere höchsten Festtage starten. Einzig Petrus zeigte sich nicht in Feststimmung, denn kurz vor dem Urknall begann er, herzhaft zu weinen. Aber das kann einen richtigen Fasnächtler nicht erschüttern.

Schlange stehen in den Gassen ist nicht unser Ding - vor allem nicht bei strömendem Regen - und so machten wir uns wie gewohnt eine dreiviertel Stunde später auf den Weg vom Schlüssel Richtung Zmorge. Doch Eiderdaus: In der Praxis zeigten sich nun trotz Viererreihen die Tücken unserer grossen Jubiläumsmusig. Bei über fünfzig Nasen im grossen Getöse hörte der vordere Teil nicht mehr, was hinten gespielt wurde, und umgekehrt. Wir in der Mitte sasssen buchstäblich zwischen Stühlen und Bänken und wussten nicht mehr, mit wem wir jetzt mitspielen sollten. Ein wahres Chaos. Zum guten Glück liess das Getümmel jenseits des Falkenplatzes etwas nach. So kamen wir doch noch zu einem anständigen Gegugge. Nun also der Run auf's feine Zmorg-ebuffett - dachten wir. Aber Denken ist

Glückssache, vor allem beim Ideenreichtum gewisser Frauen. Wir wurden erst einmal mit nützlichen Utensilien für die nächsten Tage versorgt. Von Pia bekamen wir ein Plastikhäubchen (frisch ab Schweizerhof) für den Grind, für welchen auch immer. Jeanny versorgte uns mit dem ultimativen Fleckenkiller, einem Päckchen Salz. Und Moni zusammen mit einigen Gschpändli bestückte uns alle mit einem grossen Frotteelätzchen: jedes Register in seiner eigenen Farbe, damit die schönen hellen Kleider die Fasnachtstage gut überstehen mögen. Resultat: schon viel gute Laune und Gelächter am frühen Morgen.

Leini setzte gleich noch eins drauf. Er schritt zur grossen Buttonverleihung: unserem Hausi Choller für sein persönliches Chacheler-35-Jahr-Jubiläum, dem Hubi für seine besonderen musikalischen Verdienste (Hubi, DAS SCHLAG), dem Paddy für seine artistischen Einlagen (Paddy, DER SCHLÄGER), unserem Jungmitglied Fabio für seinen unermüdlichen Frageinsatz (Fabio, DIE FRAGE) und unserem Jungmitglied Adrian für seine Unterstützung von Fabio (Adrian, DIE FRAGE DANACH). Noch Fragen? ... das Zmorge mundete sehr! Inzwischen hatte sogar Petrus fast aufgehört zu weinen. Das lag bestimmt an unseren Häubchen. Dafür machten sich erste Chachelikronen selbständig. Heissleim ist nicht für jede Witterungslage geeignet. Wie gerufen kam da unser Treffen mit den Sumo-Ringern sprich Hosianna, Ringkampf-vorführung inklusive. Denn wo ein Wagen, da Leim.

Übrigens hatten wir inzwischen unsere akustischen Probleme im Riesentrupp einigermaßen gelöst, indem sich ein paar Trompaunen und Poseten vorne mit eingereiht hatten. Also fühlten wir uns beim Marsch zum KKL, dem letzten Programm-punkt vor dem freien Nachmittag, eindeutig wohler. Es war ein Stelldichein der Chrienser Musigen unter dem imposanten Dach und für uns noch Termin für das Gruppenföteli, das allerdings mehr an Skitraining erinnerte ... und jetzt nochmal in die Knie und "Cheese"...

Allen schlechten Prognosen zum Trotz schauerte es nachmittags nur hie und da. Gute Zeiten für Fasnacht unter freiem Himmel. Es reichte sogar für einen trockenen ersten Abendauftritt auf der Guuggerbühne vor der Jesuitenkirche. Wir waren im Element und Leini kamen fast die Tränen - vor Begeisterung notabene.

Frischfröhlich weiter im Takt. Die Pfistern wartete auf unser Ständchen. Anstelle eines Einmarsches gab es wie üblich ein Reingequetsche auf die verbleibende freie Fläche im übervollen Lokal. Jedes Jahr erneut ein Abenteuer der besonderen Art. Und wenn man dann noch auf so liebenswürdiges Publikum wie in unserer Ecke trifft - gell Uschi! - gibt es nur noch die Flucht nach vorn. Letztere gestaltete sich noch schwieriger, da das Gedränge auf dem Kornmarkt unterdessen seinen Höhepunkt erreicht hatte und es in Strömen regnete. Im überdachten Teil des Gässchens neben der Pfistern gab es kein Vor und Zurück mehr und ausgerechnet dort hatten wir

unsere Grinden deponiert. Aber irgendwie schafften wir es alle und befanden uns alsbald aufgestängt wie die Hühner entlang der Hauswände in der Furrengasse, um den Regen möglichst an uns vorbei und das Bier in die Kehle strömen zu lassen.

Doch Drückeberger sind wir nicht. Trotz anhaltendem Nass von oben machten wir uns vor der nächsten Beiz auf eine kleine Tour durch die Stadt - Ständchen für glatzestrählige Ritter auf einsamer Bank in fast menschenleerer Strasse inbegriffen. Sie freuten sich übrigens mächtig darüber. Wir unsererseits freuten uns über den Auftritt im Stadtkeller, da erstens immer ein Highlight und zweitens Dach über'm Kopf. Abgesehen davon gab es auch endlich ein paar Stühle für die langsam schlappen Beine. Davon bekamen wir ein Haus weiter gleich noch mehr. In der Taube gab es die wunderbarsten Älplermagronen, die man sich vorstellen kann. Allerdings gab es auch die ersten Schlafanfalle, lang genug war der Tag ja schon.

Trotz Stärkung war wohl niemand unglücklich, dass das offizielle Programm seinem Ende zugeht. Und was wäre ein SchmuDo ohne Schmitte. Wir gaben ein letztes Mal für diesen Tag alles. Fazit unseres ersten Fasnachtstages: Die gute Laune siegte über das Sch...wetter, die Kleider überstanden die Feuerprobe unter schlechtesten Bedingungen (Vorsorge sei Dank) und ... irgendwann ist's genug und auch wir freuen uns auf ein warmes, weiches Bett!

s'11i

■ Drückige Friitig im Grüenebode

Nein, das hat nichts mit Geldwäscherei zu tun.

Der Schmutzige Donnerstag ist Vergangenheit. So gegen den späteren Freitagnachmittag hieve ich mich aus dem Bett. Nach dem ersten Kaffee und der Feststellung, dass die ersten Fasnachtsleiden (hauptsächlich an Armen und Hüften) dieses Jahr nicht so schlimm ausgefallen sind wie die Jahre zuvor, bemühe ich mich langsam aber sicher wach zu werden.

Nach dem Duschen und einem feinen "Zmorge" bin ich wieder bereit Bäume auszureissen. Also mache ich mich auf in Richtung Restaurant Harmonie, welches seit Jahren Treffpunkt für den späteren Auftritt im Grüenebode ist. Bei einem Bier werden die ersten Stories vom Vortag erzählt und bald sind wir wieder ein glatter Haufen, bereit um an der Bööggennacht ein Ständchen zu bringen.

Nach einem durchaus gelungenen Auftritt

fassen wir wie gewohnt unser Lager und stossen in die Bar hinab. Was an diesem Abend am meisten ermüdet ist somit die stetige Treppensteigerei zwischen Buffet im EG und Theke im UG. Da gäbe es zwei Ansätze um dies zu vermeiden. Das wäre eine Rolltreppe ins Untergeschoss oder (meiner Meinung nach die günstigere) eine Harasse Lager für die Chacheler per Menu-Lift hinunter in die Bar zur freien Verfügung.

Wie auch immer, wir Guugger und Böögggen finden diesen Anlass immer wieder eine gute Gelegenheit, um untereinander "e chli z' schnörre". So nach und nach machen sich dann aber wieder alle auf den Heimweg, um vor dem Rüüdigen Samschtig doch noch ein Mützlein voll Schlaf zu erhaschen.

Linus Jäck

■ Apérogestöber und Schneehäppchen

Ganz in Weiss - gut getarnt...

Der Tag begann für alle aufgeweckten Chacheler mit einem gemütlichen Frühstück im Cafe Welti. Gipfelgestärkt und kaffeewach machte man sich anschliessend auf, um die noch schlaftrunkenen Gspändli vor der Kantonalbank zu treffen.

Nachdem auch die letzten Chacheler eingetrudelt waren und ihren Platz in der Marschformation endlich gefunden hatten, verschoben wir uns mit Spiel auf den Dorfplatz. Dort durften wir im eiskalten Schneegestöber die tolle Stimmung der Krienser Volksfasnacht geniessen und 1, 2, 3... Aperöli zu uns nehmen. Zum Glück gabs auch etwas gegen die kalten Füsse: zu Guuggemusig-Rhythmen herumhüpfen oder ein feines Chacheler-Kafi schlürfen. (PS: Ich habe mich, wie viele andere auch, für letzteres entschieden).

Punkt 11.00 Uhr ging dann der Kinderumzug los. Wir durften die farbenfrohe Kinderschar auf ihrem Weg von der Metzgerei Matter über den Dorfplatz bis in die Gallusstrasse begleiten. Nach der vorzeitigen Auflösung standen Mittagessen und Pause auf dem Programm.

Um 14.30 Uhr folgte dann unser Auftritt auf der Treppe der Galluskirche, wo wir den Kriensern stolz unser tolles Sujet und unsere ebenfalls mindestens 40-karätigen Musikstücke präsentierten. Natürlich fehlten auch Anita und ihr heissgeliebtes "che sara..., che sara..." nicht. Unterbrochen wurde unser Platzkonzert durch eine gelungene Einlage der Virus: Um unsere

leidgeplagten Posaunisten an das Dilemma des vergangenen Jahres zu erinnern, überreichten sie uns würdevoll und liebevoll (oder schadenfreudig?) eine "Sonnenstore"!

Zum Neumitgliederapéro besammelten wir uns später unter dem schützenden Vordach der Kirche. Es gab zu trinken und zu knabbern in Hülle und Fülle; musikalisch umrahmt wurde der Anlass durch die Auftritte der anderen Krienser Musigen auf dem Dorfplatz. So langsam aber sicher wollten (oder konnten) die einen oder anderen nicht mehr weiter trinken, und so löste sich die heitere Chachellerrunde allmählich auf.

Pünktlich um 18.45 Uhr waren wieder alle vor dem Hotel Balance in Luzern versammelt. Wir stürzten uns ins Gewühl unter der Egg, um auch hier mit einem Auftritt zur fetzigen Stimmung beizutragen. Beim anschliessenden Gläsli war Zeit zu plaudern, mitzuschunkeln oder einfach nur das Fest zu geniessen. Bald schon hiess es wieder ansatteln und los in Richtung Sternenplatz. Beim Auftritt im Stadtkeller war es zwar viel zu eng und heiss, aber wir hielten uns tapfer.

Dies war der offizielle Schlusspunkt des rüüdig schönen Chachelertages. Wer noch weitermachte, tat dies auf eigene Verantwortung und musste die Konsequenzen am anderen Morgen (Beulen, Kopfwahl, usw...) selber ertragen.

Gaby Felder

■ Die Chacheler und das Wetter

strahlen am Mäntig um die Wette
Sonniges Winterwetter erfreut das Fasnächtlerherz.

Nachdem der Schmutzige Donnerstag und der Rüüdige Samstag vom Wetter her ziemlich zu wünschen übrig liessen, bescherte uns dafür der Güdismontag schönsten, trockenes Winterwetter. Bereits um 8.00 Uhr, als sich die Chacheler im Restaurant Spatz besammelten, war draussen die Sonnenbrille ein begehrtes Utensil. Es versprach ein strahlender und wunderschöner Tag zu werden.

Nach einem feinen, üppigen Zmorge marschierte die Chacheler Musig mit ihren in der Sonne glitzernden und glänzenden Kleidern Richtung Brauerei Eichhof. Auf dem Aussengelände spielten wir für ein oder zwei - wenn man etwas übertreibt eventuell auch für drei - Nasen. Im Schalander gaben wir uns zuerst selber ein Ständchen. Etwas später kamen dann die "Möcken" (Amok-Symphoniker) dazu und bescherten uns wenigstens ein bisschen Applaus. Nichtsdestotrotz gab es wie jedes Jahr nach unserem Auftritt Bier für die Männlein und Granbiere für die Weiblein.

Danach herrschte Aufbruchsstimmung Richtung CA Interno, wo wir nach einem Platzkonzertli wieder mit Speis und Trank

verköstigt wurden. Nochmals herzlichen Dank an Susy und Francesco Cavazzutti!

Die Auflösung bis 15.00 Uhr genossen alle Chacheler individuell, bis man sich am Nachmittag auf dem obligaten Chachelerplätzli mit Freunden und Bekannten traf. Man trank ein Glas da oder ein Kafi dort und genoss die letzten Sonnenstrahlen.

Am Abend war Fasnacht in Kriens angesagt. Bitterkalt und sternenklar schimmerte der Himmel über dem Krienser Dorfplatz und lockte Hunderte von Fasnächtlern an. Die Krienser Guuggemusigen gaben auf dem Lindenplatz ihr Bestes, darunter natürlich auch die Chacheler Musig. Gegen 23.00 Uhr ging es weiter ins Gallusheim, wo wir einen super Auftritt hatten, bevor uns der Car wieder zurück nach Luzern ins Restaurant Lindenhof brachte. Nach dem definitiv letzten Auftritt im Restaurant Lindenhof mit anschliessendem "Schlumzgi" bewegten wir uns Richtung Altstadt, wo langsam aber sicher Auflösung angesagt war.

Sibylle Bolliger



Ein glücklicher Posaunensatz - ein Jahr danach...

Vonarburg

VOCO AG



Der Spezialist für

- Nähen
- Stricken
- Fasnachtstoff und -zubehör

Kriens, Fenkernstrasse 5, Tel. 041 - 320 57 67
Luzern, Kapellgasse 9, Tel. 041 - 410 57 57

LOZÄRN, OBERGRUNDSTR. 72, SCHAURUUM IM 2. STOCK
dis Fachgeschäft

CA



Tel: 242'02'02
Fax: 242'02'00

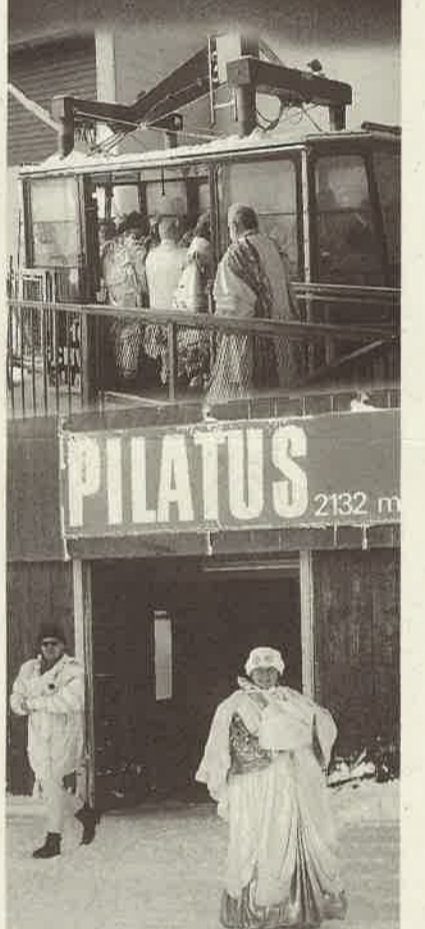
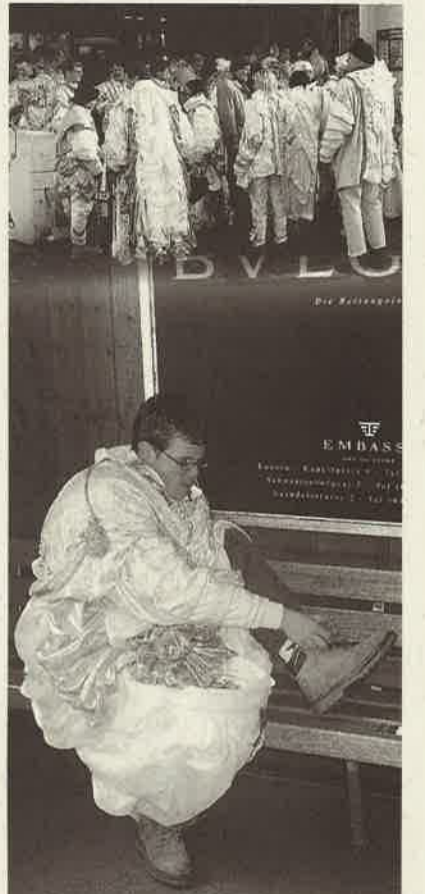
INTERNO

S.u.F. Cavazzutti

TEPPICH, HOLZ, - ond anderi BÖDE, esch das wo alli möged

■ Sonntagsfahrt

uf de Brrrilatus
...als Foto-Story



EICHHOF

www.eichhof.ch

Geguugge auf 2132 m Höhe

s'chacheli

5

Startnummer 1: Chacheler Musig

Güdis-Dienstag: Galli-Tagwache und Mafia-Buffer.



Der Start über die Seebrücke war ziemlich windig und als wir in die Töpfergasse einbogen, mussten wir sogar unsere Grinden festhalten, da der Wind dermassen an ihnen rüttelte. Unsere Fahnenrätlerin Lea Bieri hatte mit der neuen Fahne ziemlich zu kämpfen und wäre beinahe wie eine Gleitschirmpilotin der Musig davongesegelt. Zum Glück legte sich dann der Wind wieder. Am Mühleplatz angekommen, hiess es nichts wie hinauf zum Hotel Schlüssel, wo ein Znacht auf uns wartete. Um 23 Uhr ging es nochmals mit Vollmontur in die Altstadt. Wir zogen kreuz und quer durch die Gassen. Die Altstadt war extrem bevölkert und manchmal war es schwierig über Plätze und Gassen zu kommen, da überall Musigen ihre letzten Konzerte gaben oder irgendwelche Barwagen mit Jalousien und Bartheken einem das Durchkommen fast unmöglich machten.

An dieser Stelle muss es einmal gesagt werden: Nicht die Vereinigten Guuggemusigen oder die Kult-Ur-Fasnächtler mit ihren Wagen sind das Problem in der Luzerner Altstadt. Die "wilden" Barwagen und "Bumm-Bumm-Technovehikel" versperren oft alle Wege und ein Durchkommen ist für Musigen und Publikum fast unmöglich! Zu alledem werden die Ladeneingänge und Nischen, welche früher Platz zum Ausweichen boten, mit Bratwurst- und Getränkeständen regelrecht zugemauert, so dass die engen Gassen eben noch enger werden.

Nichtsdestotrotz kämpften wir uns tapfer durch die Menschenmengen. Um 2 Uhr morgens war ein Treffen mit den Amok-Symphonikern und den Virus (alle zusammen auch Mafia genannt) geplant. Zusammen mit den zwei Musigen spielten wir zum Abschluss unserer Jubiläumsfasnacht vor der Kantonalbank und konnten uns danach an einem super Buffet mit Käse, Fleisch und Würsten laben. Dieses Finale war sehr gelungen! Die einen zog es schnell einmal nach Hause, die anderen nochmals in die Altstadt oder zu einem Schlumberbecher. Bis schliesslich der Aschermittwoch gnadenlos wieder den Alltag in der Stadt einkehren liess.

Esther Eng

Snif-Snif – Der letzte Fasnachtstag hatte begonnen. Zusammen mit den Bööggen und den Scheichochem untermalten wir die "Tagwach" des Gallipaeres Gaby und Markus Jurt.

Nach dem Mittagessen stand uns einer der Höhepunkte dieses Tages bevor: der Krienser-Umzug! Da wir dieses Jahr das 40-Jahr-Jubiläum feiern, hatten wir das Privileg als Nummer 1 zu starten. Es war eine wahre Pracht diese goldigen Chacheler – das Publikum bezeugte dies mit Applaus.

Nach einer Sandwich-Stärkung im Hotel Pilatus machten wir uns auf den Weg in die Stadt – zum zweiten Höhepunkt dieses Tages, dem Monster-Konzert! Auch hier durften wir einen sehr guten "Startplatz" (4. Guuggemusig) einnehmen. Unsere "Frage" (Spitzname für Fabio Süess) unterhielt uns während des Wartens sehr gut. Er erzählte uns eine kleine Anekdote aus dieser, seiner ersten Fasnacht mit uns. Sein (Posaunen-) Mundstück hatte er irgendwie noch nicht ganz im Griff. Mit anderen Worten: Es fehlte ihm noch der richtige Ort, wo er dieses aufbewahren konnte, wenn nicht gerade gespielt wurde. Ansonsten hätte er dieses nicht aus der Toilette fischen müssen, als er mal kurz ein stilles Örtchen aufsuchen musste.



...das machen wir jetzt vor jedem Auftritt so.

OPEL

Garage Galliker

Luzernerstrasse 59, 6274 Eschenbach
Tel. 041/448 35 35 Fax 041/448 35 37

Offiz. Vertretung, Verkauf, Service, Reparaturen aller Marken,
Waschstrasse (7 Tage offen), BP-Tankstelle mit Shop

Gratulationsecke 2001

Haufenweise runde Geburis. Und: Es gäbe noch anderes ausser Fasnacht...

Unser Nachwuchs:

Chacheler, wo bleibt der Nachwuchs?

Wir gratulieren in diesem Jahr

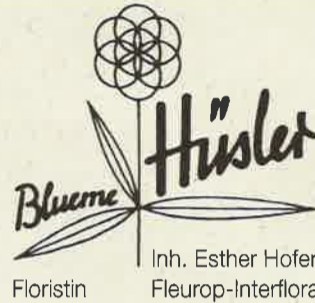
| | |
|-----------|-------------------------|
| Januar | 80 Jahre Otto Bänninger |
| März | 30 Jahre Barbara Bitzi |
| | 50 Jahre Pia Hodel |
| Juni | 50 Jahre Peter Anderhub |
| Juli | 60 Jahre Lisbeth Rast |
| September | 40 Jahre Monika Hug |
| Dezember | 50 Jahre Peter Schacher |

Viel Glück wünschen wir Silvia und Oski Bernet zu ihrer Vermählung am 6. Juli 2001!

Das kreative Hüsler-Team für:

Braut-Floristik
Dekorationen
Trauer-Binderei
Hauslieferungen

Wir haben blumige Ideen



Tel.: 041 - 320 27 47



F. Müller Blasinstrumente

Miete-Kauf
oder Miete
Verkauf- und
Reparatur-Service

Alpinahaus
Obergrundstrasse 44
6003 Luzern
Telefon
041 - 240 34 24
Fax 240 34 54



MULLER



[die.moderne.art.zu.reisen]

Buhölzli 2, 6048 Horw

Telefon: 041 340 30 55
Telefax: 041 340 56 85

E-Mail: goessi@access.ch
Internet: www.goessi-carreisen.ch



Das Wochenende danach und die Sache mit der Sonne im Süden Vom "Apérölen", "Apérölen" und nochmals Apérölen am 3./4. März in Brissago.

Ganz nach der Bauernregel "Hat der März der Tage zwei, ist der Februar definitiv vorbei" oder in Anlehnung an das Volkslied "Im März der Bauer ..." erhoffte ich mir für den Ausflug nach Brissago ein wiederum tolles Wetter...

Doch weit gefehlt, Freitagabend Schnee bis in die Niederungen und nochmals Imprägnierungsspray aufs Kleid. Am Samstagmorgen um 7.00 Uhr tröpfelte oder besser pflotschte die Chacheler Musig auf dem Gemeindehausplatz ein, wo Flossen wohl ihren Dienst nicht treffender erfüllen konnten. So nach und nach füllte sich der Sous-sol des Cars und sein Anhänger, so dass ziemlich pünktlich die Reise angetreten werden konnte.

Doch bereits in Hergiswil musste die erste Rauchpause eingelegt werden, und man munkelt, dass diese nur wegen den Hergiswilern in der Musig eingehalten wurde. Nachdem nun auch die Ausserkantonale mit gültigem "Bass" zugestiegen waren, ging es munter Richtung Süden weiter.

Wie im letzten Jahr stieg in Bellinzona Robi zu, was wiederum Rauchpause hiess. Wobei während dieser vor allem der Beobachtung neuester Autos oder wie steigen die Damen mit den Rücken ein und aus erheblich Auge, Lachmuskeln und Sprüche eingeräumt wurden.

Bald schon hatte uns aber Brissago wieder und die Hotels wie die Turnhalle wurden bezogen, bevor wir das Schlechtwetterprogramm, den Rest des Tages blieb es trocken, zu bestreiten begannen. Das führte zielstrebig zum Programmpunkt 1: "Apérölen". Doch bevor uns im umfunktionierten Kindergarten die Luganighe mit Risotto erwarteten, nahm es Major Leini doch noch Wunder, ob die Chacheler seit dem lange zurückliegenden "Äschmittwoch" überhaupt noch etwas spielen können. Und siehe da ... sie konnten, zwar noch etwas verhalten, Konfetti und alte Socken lassen grüssen, aber immerhin. Nun aber endlich zur Tessiner Wurst, welche eben im umfunktionierten Kindergarten wartete. Essen im Trockenen ist das eine, etwas wenig Platz das andere. Doch was wären das für Chacheler, die sich nicht zu helfen wüssten? So packten die "Längen" Elio und Hofi Kindergartenstühle und sie passten bestens an den Tisch.

Andere packten den erstbesten Tisch und dritte funktionierten kurzerhand die Schwedenkästen aus dem Geräteraum zur Stehbar um und "ä Guete". Bleibt zu hoffen, dass keiner einen Schaden wegen schlechter Körperhaltung, Tischmanieren, Luganighe oder rotem Wein nach Hause getragen hat.

Mit vollem Magen spielt es sich so schlecht; somit musste Kaffee und bekannter Nusslikör dem Verdauen etwas unter die Arme greifen, bis wir zum ersten Giro di Brissago an den Start gingen. Aufgrund des Wetters waren dieses Jahr



nur zwei Startnummern am Start. Die anderen geladenen Musigen blieben lieber in ihrer Heimat; tolle Einstellung. Somit hiess es also los und bald darauf verhierten wir der grandiosen Ansprache des Prinzen. Nach dem Platz- und Monsterkonzert war Pause an der Reihe. Die einen hatten halt den Magen aus dem Norden mitgenommen und assen halt schon in dieser Zeit, obwohl man im Tessin eben später isst. So gegen halb acht trafen wir uns dann wieder, um da und dort "eis goge spele".

Doch das Wetter hielt auch das Publikum etwas zurück und wäre da nicht noch die Episode mit dem "Schiss", so... Es war so: Wir marschieren mit Spiel in einem Restaurant ein, stehen registerweise bereit, da macht sich eine Geschmackswolke der ersten Güteklasse breit. Da wir uns aus

diversen Vereinsnähen und aus der Wickelzeit der eigenen Kinder einiges gewöhnt sind, halten wir zunächst durch, um dann nachträglich mehr oder weniger fluchtartig die ominösen Regionen an der Theke zu verlassen und am vorderen Eingang den Auftritt zu beenden. Der Wirt erzählte danach, dass besagte Person eben nicht nur stank vor Geld; und zu guter letzt wurden wir auch noch Zeuge, wie "Schiss" das Lokal verliess, breitbeinig die Strassenseite wechselte, beidhändig den "Plurp" am Hintern verteilte und im nächsten Lokal postwendend für Bewegung sorgte. Somit



pfligten wir das Spielen etwas weniger und "Huuis-Musig" war angesagt. Doch auch dieses hatte ein Ende, die Musik ab Konserven wurde immer lauter als unser Spiel und etwas frische Luft schadet ja nichts. Da und dort noch ein "Schlumzgi" und dann ab in die Halle. Dort lagen aber schon die Ersten und die Zweiten sorgten mit starken Geräuschen dafür, dass die Dritten nicht recht schlafen konnten. Jedenfalls hätte es mich nicht erstaunt, wäre am anderen Morgen der Wald oberhalb Brissago um eine Waldschneise reicher gewesen.

Bald schon weckte der graue Sonnenschein mit strahlendem Regen die Turnhülleler und frisch geduscht, jeder nach seiner Art und Herkunft, gesellte man sich zum Kaffee und danach zum fröhlichen Zähne-

putzen, stand doch so gegen elf Uhr der Frühschoppen auf dem Programm.

Offenbar hat aber das Publikum dies nicht mitbekommen und die einheimische Musig hält wenig von Schoppen, so konzertierten wir halt für uns, bevor es wieder "Apérölen" hiess. Man soll ja Traditionen nicht brechen und darum wird nach dem "Apérölen" wieder gegessen und bekanntlich gibt es sonntags Polenta und Gorgonzola. Und wieder war es so eine Sache mit dem vollen Magen, aber der aufmerksame Leser weiss ja, was jetzt kommt.

So gegen zwei Uhr war der Start zum zweiten Giro di Brissago angesetzt, wobei das Starterfeld nur um den Böög erweitert wurde und wir dadurch die Nummer drei trugen. Da bereits alles Gepäck verladen war, konnte man absehen, dass die Fasnacht 2001 in der nächsten halben Stunde ihr definitives Ende nahm, was aber die Musig nochmals zur Höchstform auflaufen liess.

Doch eben eine Chachelerreise ist erst dann zu Ende, wenn der Car auf dem Gemeindehausplatz anhält. So auch dieses Mal. Es herrschte eine fröhliche, danach eine noch fröhlichere, und zuletzt eine oberfröhliche Stimmung, wobei Oski und Theo die Alleinunterhalter waren. Ob sie nun sich alleine mit kräftigem Organ zuprosteten, oder ob sie sich für sich allein unterhielten, soll der Interessierte doch bei den besagten Koryphäen selber erfragen. Doch als die beiden im Car-WC zum Bierchen gingen, nutzten die anderen die Gelegenheit der Unterhaltung kurze Zeit etwas die Luft zu nehmen und die WC-Türe von aussen mit einem Klarinettenutensil so zu verschliessen, dass der Luftstrom ziemlich eingeschränkt war... nie gibt eine Biberfellmütze wärmer, oder Oski? Bei der Raststätte wiederholte Elio seinen Schneehaufensalto, und bald schon war der Gött hard passiert.

In Hergiswil stiegen dann die Hergiswiler aus, was denjenigen, die schon länger am "Öchslen" waren, wohl dadurch auffiel, dass es sich jetzt eben lohnte zu "Öchseln", wäre die Fahrt noch länger. So hatte uns die Heimat wieder, und keine zwölf Stunden später kehrte der Alltag zurück ohne zu fragen, ob Fasnacht war oder nicht.

Balz Blättler



M O B E L
Amrein
IHR PARTNER FÜRS WOHNEN
beim Motel 6010 Kriens Tel. 041 - 310 89 34

KARL HUG AG Rainacherstrasse 12
6012 Kriens-Obernau
Telefon 041 320 53 53
Telefax 041 320 93 53

Couffserie

Mosimann's Champagner Truffles
Pralines mit Ihrem Firmenlogo
Edle Pralines und Geschenkverpackungen...

...das sind unsere Stärken, verlangen Sie unseren Prospekt!

12 Tra(n)ktanden im Hotel Montana ...und dann ein feines Jubi-Mahl.

Zu unserer Jubi-GV vom 7. April trafen wir uns um 16.30 Uhr beim Löwendenkmal. Die Alt-Chacheler offerierten uns ein ganz tolles Apéro-Bufferet. Bei leider nicht ganz frühlingshaften Temperaturen durften wir uns vor der GV stärken; denn bis wir wieder etwas Festes zwischen die Zähne bekamen, mussten wir erst die 12 Traktanden hinter uns bringen. Aber zuerst nahmen wir noch den Fussmarsch ins Hotel Montana in Angriff.

Alles lief wie am Schnürchen: Begrüssung, fünf weitere Traktanden, Berichte des Präsidenten und des Majors (der zweite entpuppte sich als Song "Old MeckLein hed e Guggemusig"). Danach die Aufnahme unserer Neumitglieder: Gaby, Trudy, Oski und Reto wurden als Aktivmitglieder in unseren Verein aufgenommen. Herzliche Gratulation!

Petra Hammer, Robert Zanetti und Häse Bolliger traten per GV 2001 aus dem Vorstand aus. Für ihre geleistete Arbeit danken wir den Dreien herzlich! Die neuen Vorstandsmitglieder sind: Sabrina Renggli (Aktuarin), Reto Häfelin (Materialchef), Peter Hofstetter (Drucker again) und Peter Bitzi (Ex-Präsi, Acha-Vetreter). Der restliche Vorstand setzt sich wie gehabt zusammen: Meck Rast (Präsi), Linus Jäck

(Major), Barbara Bitzi (Kassierin), Monika Hug (Sujetchefin), Jeannine Bolliger (Bastelchefin) und Peter Oechsli (äh? Beisitzer?). Wir wünschen all diesen Chrapfern weiterhin Spass bei der Sache und macht weiter so!

Leider hatten wir auch zwei Austritte zu beklagen: Sibylle Bolliger und Andi Sigrist werden die nächste Fasnacht von einer anderen Seite geniessen.

Daniela Cavazzutti, Christa Broch, Paula und Franz Ottiger treten zu den Achas über. Mitglieder, die den Chachelern 20 Jahre die Treue halten, werden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Diana Oechsli, Christa Broch und Urs Glanzmann durften von unserem Präsi die Ehrenmitglieder-Nadel entgegennehmen. Petra Hammer wurde für ihre 10jährige Arbeit im Vorstand ebenfalls Ehrenmitglied. Herzliche Gratulation und Dank für eure Arbeit und Treue!

Weiter ging es mit Varia und einigen Infos für die nahe Zukunft. Irgendwo dazwischen gab es einen super feinen Znacht. Danach wurde noch diskutiert und gelacht. Einige mussten um 2 Uhr früh regelrecht aus der Bar getrieben werden.

Andrea Bolliger

Die Fasnachtstage sind nun gezählt!

Unbekannte Bekannte

Das grösste Sax und Carlo Brunner... Die stille Geniesserin in unserer Runde.



laufen. Sabrina ist eher eine stille Geniesserin in unseren Reihen. Sie spielt gerne ihr Sax.

Privat ist sie eine Volksmusikfreundin und grosser Fan von Carlo Brunner. Zum Ausgleich legt sie auch ab und zu eine CD von Wolfgang Petri in den Player. Zum Essen hat Sabrina am liebsten Leberli mit Rösti oder Stroganoff mit Reis. Auch kocht sie gerne etwas Gutes für ihre Familie oder für Gäste.

Wenn sie nicht gerade mit der Chacheler Musig unterwegs ist, pflegt Sabrina ausgiebig das Familienleben mit ihrem Dani und ihren beiden Kindern Vanessa und Luca. Man munkelt, dass auch die Familientreffs der Cavazzuttis manchmal ebenso ausgiebig (sprich endlos) sind.

Im sportlichen Bereich findet sie immer wieder eine Ausrede, um sich von grösseren Anstrengungen fernzuhalten. Sie hält mehr vom gemütlichen Beisammensein mit Freunden.

Nebst dem allem liebt Sabrina Shopping, Coffee-Trinking, Hairdressing, Schnörri am Phoni, Holidaying, Klatschheftling, Kreuzworträtsellösung und Balkonrauchen.

So, jetzt habe ich wohl genug über Sabrina erzählt. Wir wünschen ihr noch viele frohe Chacheler-Jahre.

Man erkennt sie am grössten Saxophon im Holzregister. Seit 1987 wirkt die "kleine" Schwester unseres Ex-Majors Elio bei der Chacheler Musig mit. Nun dürfte wohl allen klar sein, von wem hier die Rede ist: von Sabrina Renggli, ihres Zeichens seit der letzten Generalversammlung neu gewählte Aktuarin im Chacheler-Vorstand.

Auch andere Funktionen wie Hüüsliwartin hat sie in ihrer Chacheler-Karriere durch-

Markus Rast

Ecke des Präsidenten

Das halbe Jubiläumsjahr im Rückblick und auf was Sie sich noch freuen dürfen - ein Ausblick.

Liebe Freunde der Chacheler Musig

40 Jahre Chacheler Musig Chriens; das ist schon etwas! Dieses grosse Jubiläum können die Chacheler im Jahr 2001 feiern. Nach bewegten Anfangszeiten in den 60zigen mauserte sich die Chacheler Musig in der Zwischenzeit zu einem weit über die Gemeindegrenzen hinaus angesehenen Verein. Dass es soweit gekommen ist mit uns, ist weitgehend auch ein Verdienst von unseren Gönnerinnen und Gönnern. Dafür danke ich Ihnen im Namen der ganzen Chacheler Musig.

Die Jubiläumsfeierlichkeiten ziehen sich nun das ganze Jahr hindurch. Begonnen haben wir mit der grossen Happy Jubi Night 2001 im Pilatussaal. Als nächstes zogen die Chacheler an ihrer 40. Jubiläumsmaschnacht gold richtig durch die Strassen von Kriens und Gassen von Luzern.

Unsere 40. Generalversammlung, mit einem feinen Nachtessen, konnten wir im schönen Hotel Montana in Luzern. Ein weiterer Höhepunkt wird die Chacheler-Jubi-Reise ins Piemont sein. Den Abschluss der Jubiläumsfeierlichkeiten wird das grosse Jubifest "40 Jahre Chacheler Musig Chriens" am Freitag, 19. Oktober 2001 im Gemeindegarten Kriens mit einem grossen Show-Programm bilden.

Nach den Sommerferien beginnen ja auch schon die Vorbereitungsarbeiten für die **Chrienser Chilbi am Sonntag, den 21. Oktober 2001**. Unter der Leitung unserer Chilibichefin Margrit Bünter wird dieser Anlass in bewährter Manier über die Bühne gehen. Zu diesen beiden Anlässen lade ich Sie, liebe Gönner und Freunde der Chacheler herzlich ein.

Das Luzerner Altsadtfest 2001 gehört auch bereits der Vergangenheit an. Der Weinmarkt wurde traditionellerweise wieder von den Krienser Musigen bewirtet. Unter den Platzchefs Peter Bitzi und Elio Cavazzutti wurde wieder manche hungrige und durstige Kehle gesättigt.

Zum Schluss bleiben mir nur noch Worte des Dankes. Diese gehen vor allem an Sie, liebe Gönnerinnen und Gönner, Geschäftsleute in und um Kriens, Vereine und Behörden und andere Organisationen, welche uns grosszügig und tatkräftig das ganze Jahr hindurch unterstützen. Auch dem Chachelerrat und der ganzen Chacheler Musig gehört dieser Dank.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer 2001 und freue mich auf ein Wiedersehen an einem unserer nächsten Anlässe.

Markus Rast, Präsident
Chacheler Musig Chriens

Unsere Neumitglieder und Jungmitglieder 2001

Die vier Posaunen-Saxophon-Pauken: Name, Beruf und ein Wunsch an die Chacheler Musig.

Trudy Jost

Hausfrau (Beizlibaträuerin)

Dass es so weiter geht wie es ist!

Gaby Felder

Primarlehrerin

Tolle Kameradschaft und eine rüüdige schöne Fasnacht 2002.

Reto Häfelin

Strassenbauer

Noch ein Jahr wie dieses!

Oski "Kösu" Bernet

Bäcker = Teigklopfer

Gute Kameradschaft und genügend Flüssiges.



Hinterer Reihe v. l.: Oski Bernet, Gaby Felder, Reto Häfelin und Fabio Süess*
Vordere Reihe: Trudy Jost und Andrian Graf* (* sind unsere zwei Jungmitglieder. Altershalber wurden sie noch nicht in diesem Jahr als Aktivmitglieder aufgenommen.)



Hey Du da!

Möchtest du auch gerne mit uns z'Fasnacht?

Möchtest du die kommende Fasnacht mit uns gestalten und aktiv am Fasnachtstreiben mitmachen? Besuch uns doch an einem unserer Stämme in unserem Vereinslokal, dem Rosstall. Die Daten stehen gleich daneben.

Wie du uns findest? Fragen? Ruf doch einfach unseren Präsi Meck Rast (079/431 51 67) oder unseren Major Linus Jäck (079/343 22 81) an. Wir freuen uns!

Deine Chacheler Musig Chriens



Stammdaten

Besuchen Sie uns im Rosstall.

In unserem Vereinslokal treffen wir uns regelmässig zum fröhlichen Beisammensein. Unsere Stallmeisterinnen und unsere Stallmeister freuen sich immer auf einen "Haufen" Chacheler. Freunde, Gönnerinnen und Gönner sind natürlich auch herzlich willkommen.

An diesen Daten sind wir anzutreffen:
21. September
5. Oktober
9. und 23. November



Oechslen... Keiner kann's sooo schön.



GALLATI

HEIZUNG · SANITÄR · SERVICE

Heizkesslersatz

Gas- und Wasser- Hauszuleitungen

Bad- und Küchensanierungen

BERNSTRASSE 94, 6003 LUZERN • ZENTRALSTRASSE 19, 6030 EBikon • OBERNAUERSTRASSE 45, 6010 KRIENS

IMPRESSUM
Das Chachelerteam sind: Andrea Bolliger, Elio Cavazzutti, Rahel Hürzel, René Hug, Eveline Näf, Nadia Oechslin und Markus Rast

Layout: Andrea Bolliger
Bilder: Nadia Oechslin
Lithos: Xpect, Anliker Visual Communication, Littau
Insetrate: Elio Cavazzutti
Druck: Kächler Druck Gschwil